



Katharina Ollech

Die strafrechtlichen Risiken des Mediziners im Rahmen von Präimplantationsdiagnostik und Pränataldiagnostik

Schriften zum Strafrecht, Band 351

Tab., 364 Seiten, 2020

Print: <978-3-428-15879-9> € 99,90

E-Book: <978-3-428-55879-7> € 89,90

Die Methoden der Präimplantations- und Pränataldiagnostik erfahren immer größere Beliebtheit. Es können mit diversen Untersuchungen vor der Einpflanzung eines Embryos oder im Rahmen einer Schwangerschaft Krankheiten diagnostiziert werden. Doch gerade der medizinische Fortschritt öffnet Missbrauch Tür und Tor. Es ist unabdingbar, dass die rechtlichen Voraussetzungen dieser Verfahren normiert und Verstöße strafrechtlich sanktioniert sind. Der deutsche Gesetzgeber hat die Aufgabe, ein ethisch sensibles Gebiet strafrechtlich zu regeln, aber auch Rechtssicherheit für die Ärzte zu gewährleisten, die die Untersuchungen durchführen. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen die strafrechtlichen Risiken der Ärzte. Es wird untersucht, ob der Mediziner de lege lata unzumutbaren Strafbarkeitsrisiken ausgesetzt ist, oder ob die Risiken dem durchschnittlichen Berufsrisiko von Ärzten entsprechen. Letztendlich müsste ein verantwortungsvoller Arzt in Zweifelsfällen eine Untersuchung unterlassen, wenn er dem Wortlaut der Rechtsnorm nicht entnehmen kann, ob diese rechtmäßig ist. In der Arbeit wird festgestellt, dass tatsächlich unangemessene Strafbarkeitsrisiken vor allem bei den Regelungen zur Präimplantationsdiagnostik bestehen und auch praktische Relevanz haben.

Inhalt

1. Einleitung: Relevanz des Themas und Problem-
aufriß — Ziel der Arbeit — Gang der Untersuchung
— Bedeutung der PID und PND

**2. Naturwissenschaftliche Grundlagen für Pränatal-
und Präimplantationsdiagnostik:** Zur Terminologie in
Bezug auf die Entwicklungsprozesse des Menschen —
Grundlagen der Humangenetik — Mutationen — Erb-
gänge — Epigenetik und X-Chromosom Inaktivierung

3. Präimplantationsdiagnostik: Naturwissenschaftliche
und medizinische Grundlagen der embryonalen Ent-
wicklung — Durchführung der PID — Empirische Be-
funde zur PID — Risiken einer Fehldiagnose im Rah-
men der PID — Embryonenauswahl durch die Mutter
nach Durchführung der medizinischen Diagnostik —
Internationale Regelungen im Hinblick auf die PID —
Rechtliche Regelung der PID in Europa — Die Neu-
regelung der PID durch § 3a Embryonenschutzgesetz —
Aufbau des § 3a ESchG — Gesetzgeberisches Schweigen

zum Umgang mit nicht transferierten Embryonen —
Teilnahme an einer Auslandstat — Ergebnis zur PID

4. Pränataldiagnostik: Untersuchungsmethoden — In-
trauterine fetale Chirurgie — Empirische Befunde —
Diagnosen nach Durchführung invasiver pränataler Un-
tersuchungen — Risiken invasiver Untersuchungsmetho-
den — Rechtliche Würdigung der Pränataldiagnostik
— Regelungen zur PND im Lichte der Rechtsprechung
des BVerfG zu Art. 103 Abs. 2 GG — Ergebnis PND

**5. Beurteilung eines Entwurfes des Fortpflanzungs-
medizingesetzes:** Bedürfnis nach einem Fortpflan-
zungsmedizingesetz — Augsburg-Münchener Entwurf
— Zusammenfassende Stellungnahme zur Regelung
der PID im Rahmen des AME-FMedG

6. Resümee und Ausblick: Resümee — Ergebnisse zu PID
und PND in Thesen — Schlussbetrachtung und Ausblick

Literatur- und Stichwortverzeichnis

Bestellungen können an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag gerichtet werden.

Nutzung und Download von E-Books erfolgen über unsere eLibrary.

Tel.: 030/790006-0 · werbung@duncker-humblot.de · verkauf@duncker-humblot.de

www.duncker-humblot.de